

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Sonderbahre Begebenheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1699.

Vonden Gesandtschafften des Königs in Marocco an die Herren Staaten der vereinigten Niederlande/ingleichem an den Königl. Fransösischen Hof/ und derselben an diesem Hofe schlechten Ausgang/ist in den vorhergehenden Niederländischen und Fransösischen Geschichten mit mehrern gedacht worden.

Als auch bisher gedachter König von Marocco bey Lebensstraffe verboten/der Garnison in der Bestung Oran kein Getreide zuzubringen / und aber nichts desto weniger eine Parthey Mähren solches hiehin zu bringen begriffen war / so ließ der König dieselbe durch eine Anzahl Reuter verfolgen / die sich

aber sechtende unter das Geschütz der Stadt retirirten / und weil der Gouverneur merckte / daß sie zu schwach wären / so schickte er ihnen von den Seinigen Succurs zu / so daß sie sich insgesam glücklich biß unter die Säcke gezogen/da inzwischen vom Castell S. Andres aus denen mit lauter Musqueten Kugeln geladenen Stücken die Feinde so bewillkomet worden / daß ihr Commandeur und wol 600. Gemeine getödtet worden / da Christlicher Seits in dieser zweyständigen Action ohngefähr 40. geblieben/ weßwegen der Gouverneur das Te Deum des andern Tages singen lassen.

1699.

Sonderbahre Begebenheiten.

Pater Coronelli in-ventiret Lederne Pulver-Säcke / so im Wasser und Feuer unverchret bleiben.

Der Pater Coronelli ein Augustiner und Historiographus der Signorie Venerien / hat zu Ancona gewisse Lederne Pulversäcke / inventiret / so im Feuer und Wasser unverchret bleiben / hat auch versichert / daß wann der Donner gleich in einen mit solchen Säcken gefüllten Pulver-Thurn schlige / dannoch nicht mehr als der eine Sack / darein er geschlagen/würde entzündet werden / die andern alle gut und ganz bleiben. Er hat auch eine Probe von einem solchen Sack nach Basel geschickt / in welchen man 15. Pfund Pulver geschütet / ihn hernach in eine grosse Menge Pulver gelegt / selbiges mit einem Fasse bedeckt / und hernach durch ein Lauf-Feuer anzünden lassen / worauf ein Schlag wie von einer halben Carthaune geschehen / und der Sack in die Luft geflohen / und auf viertzig Schritte davon in einen Graben gefallen/ aber sampt dem Pulver unverchret geblieben. Man hat ihn hernach ins Wasser geworffen / und eine viertel Stunde darin liegen lassen / das Pulver aber hernach weder naß noch feuchte gefunden: Jedoch ward ein ander von diesen Säcken in einen Mörstel mit 15. Pf. Pulver angefüllt geladen / welcher die Probe nicht aufhalten können / sondern in der Luft zerprungen: Ein ander hergegen / so auch in denselben Mörstel geladen worden / hat die Probe aufgehalten. Ingleichen ward es mit demjenigen / welcher schon zuvor in dem Feuer und Wasser die Probe ausgehalten / in gedachtem Mörstel nochmals versuchet / so auch dieselbe aufgestanden / und hat man demnach davor gehalten / daß die Sache richtig / aber der Vorschrift des P. Coronelli genau müßte nachgelebet werden. Es war sonst dieser Pater Anno 1696. mit den Venetianischen Gesandten zu London gewesen / hat auch den Ruhm gehabt / daß er dieser Invention halber keine sonderliche Verehrung verlangete / sondern ließe sich mit der Ehre vergnügen / daß er diese müßliche Erfindung zu Stande gebracht.

Desgleichen erfindet ein anderer eine gewisse Art Pulver / so nicht von jederman kan in Brand gebracht werden.

Ingleichen ward von einem Ehur Pfälzischen Ober- Lieutenant von der Artiglerie, der sonst wegen seiner rühmlichen Wissenschaft in Feuerwerken bekannt gewesen / berichtet / daß er zu Ende dieses Jahres eine gewisse Art Schieß- Pulver zum gemeinen Gebrauch verfertiget / welches nicht / als nur mit einer gewissen Lunte von seiner Invention können in Brand gesteckt werden: Daß er auch im Januario des Jahres 1700. dieses Geheimniß dem Duc de Maine wissen lassen / und wären ihm davor 20000. Eronen gezahlet / und darzu der Ritter-Orden von S. Louis, nebst einer jährlichen Pension

von 600. Pfund / so lange er lebete / ertheilet worden / jedoch unter eidlicher Zusage / solches niemand / als seinem Herrn / Sr. Churf. Durchl. zu Pfalz/ wann er wieder in sein Land käme zu offenbahren.

William Jy ein junger Mensch von 24. Jahren / hürtig von Kent / so wegen seiner ungemeynen Stärke den Namen eines Englischen Simsons bekommen / erwies vor Sr. Kön. Maj. von Groß-Britannien zu Kenlington folgende Probe davon: 1. Hub er ein Stück Blei von 2014. Pfund von der Erde auf: 2. Band er einen Strick mitten um seinen Leib / und jagte ein Pferd daran fort / so ihn doch nicht von der Stelle ziehen konnte: 3. Band er selben Strick von dritthalb Zoll dick an zwey Pflöcke und riß ihn entzwey. In Holland / allwo er nachgehends sich umb Geld sehen lassen / ist noch dieses dazu gekommen. 4. Daß er gegen sechszechen Personen gezogen. 5. Hat er ein im Schlamm oder in eine andere Grube gesunkenes Pferd wieder herauf gezogen. 6. Setzte er sich auf einem Stuhl mit erhabenen Füßen einige Schritte fort: 7. Trumel er auf einem auf der Ferse seines Fußes stehenden Blase / in dessen er auf dem andern Fuß gestanden.

Prob von ungemeyner Stärke.

Zu Fontenay le Comte in Nieder Poictou / hielt Mons. Godet Major selbigen Orts eine Versammlung / darin die Obrigkeit und vornehmsten Bürger der Stadt / nebst vielen andern / auch Mönche / gegenwärtig waren/umbihnen des Königs Declaration vom 13. Dec. voriges Jahres vorzuhalten / daß nemlich der König deswegen Frieden gemacht / damit er das Reunions- Werck in der Religion vollführen / und seine Unterthanen in den Schoß der Römischen Kirche bringen möchte. Da nun besagter Major die Versammlung mit grossem Ernst ermahnete / sich über diese Declaration zu freuen / und dabey versicherte / daß diese Freude die Dämpfung der Kezerey des verfluchten Calvini befördern würde / zerbrachen 2. Balcken / welche den Saal unterhielten / wodurch mehr als 200. Personen in das untere Gemach gefallen / und beschädiget worden / daß nicht genug Bind- Aergie verhanden waren / sie zu verbinden / und mußten unter andern der Präsident der Schatzungs- Herren / Mr. de la Jouillere, nebst zwey Jacobiter / München / an ihren Wunden sterben.

Arrete des Majors zu Fontenay le Comte wegen Dämpfung der Kezerey.

Darüber ist ein Balcken zerbrochen und die Feut beschädiget worden.

Von der Stadt Torne in Lapland war eine Relation an den Herrn Grafen Douglas, Lands-Hofding selbiger Provinz / gesandt / daß eine ungemeyne Menge heßlicher Nasen / so man dort Zobel- Nause nennet / Trouppen- weise / in unzählbaren Tausen-

Ungemeyne Menge so gemantter Zobel- Nause.

1699.

Prob von ungemeyner Stärke.

Ein Secretar von G... wegen geachtter Herrlichkeit.

Mada... Tiqu... Paris... weilen... ihren... umtrieb... wollen... bauete...

1699.

den / auß Nord-Osten nach Süd-Westen / durch solches Land auf eine wunderliche Art passiret waren: Man hat sie vor die Creaturen gehalten / so daselbst Lemming und Mures Norwegici genant

werden / und auß den Anmerkungen der vorigen Zeiten vermuthet / daß es Vorbohren künstlicher Kriege wären.

1699.

Schand-und Laster=Thaten.

Wan ensähe sich dieses Titels so gerne einmahl / als des ungerechten Blutvergessens und anderer Grausamkeiten / so sich oftmahls bey den Kriegsläufften eräugen; weil aber kein Jahr ist / da es an dergleichen Apokemacibus oder Geschwären der menschlichen Societät / eben wie an andern Unfällen der Natur fehlet / und die Göttliche Rache in diesem Jahre insonderheit eine ganze Bande böser Buben / eben wie vor etlichen Jahren die Schwarzmacher in den Niederlanden / zur Straffe reiff gemacht / so hat man sich umb so viel weniger der Erzählung davon entbrechen können. Wir wollen aber vorher etliche zwar auch schwere Exempel / jedoch nicht so weitläufftigen Belangs anher setzen / und dann zu den grössern und recht entsetzlichen Stücken schreiten.

Solchem nach nun ist in der Nacht zwischen den 18. 8. 19. 9. Januar. ein Capitular des Stiffes Fulda / und Probst zu Blanckenau / Emilianus von Nindheim / bürtig aus Schwaben / auff seinem Gute zu Blanckenau im Bette ermordet gefunden / so daß ihm das Brod-Messer noch in dem Herzen gesteckt / Kisten und Kasten aber offen und leer gefunden: Der Mörder aber war sein Nachbar mit seinen Söhnen / und hatte nach vollbrachtem Mord seine Schuhe stehen lassen; da nun die Leute des Morgens ins Haus kamen / war auch des Thäters Föcherlein dabey / welches bey derer Erblichung sagte: Da stehen ja meines Vaters Schuhe. Wor-auff er alsofort eingezogen / und nachgehends gerädert worden / jedoch einwisschere sein älttester Sohn. Des entleibten Körper aber ward den 28. darauff zu Fulda beerdiget.

Von der ungerechten Execution des Mr. de Gouliers des Ferrieres zu Mantu, und der darauff erfolgten Straffe / ist in den Französischen Geschichten weitläufftig gehandelt worden.

Zu Clausenburg in Siebenbürgen hatte ein Secretarius des Grafen von Tefolt / so bey 6. Jahren allda gefangen gefessen / einige Unter-Officierer und Soldaten von dem Pacischen Regiment / mit Gelde und Wein bestochen / des Vorhabens / nicht nur seine Freyheit zu erlangen / sondern alle getreue Käyserl. Officierer und Soldaten zu überfallen / und sich also Meister der Stadt zu machen. Es ward aber dieser Anschlag entdeckt / und wurden daher zwey Corporals und ein Musquetier / als Urheber / gehangen; andere von der Bande, so an der Sache mit Theil gehabt / gespesset; einige Bürger enthauptet / und der gemeldete Secretarius lebendig geviertheilt.

Den 19. Jun. ward zu Paris auff dem Platz à la Greve, eines Parlemenis-Herrn Frau / Madame Tiquet, enthauptet / welche schon vier Jahr vorgehabt ihren Mann umbringen zu lassen / auch drey gewaffnete Männer bestellet / die ihm den 11. April. als er des Abends an seiner Haushüre gefessen / angefallen / und fünf mahl gefährlich ver-

wundet / wovon er sich jedoch wieder erholet. Ihr Mann hatte zwar sehr vor sie gebeten / aber nichts erhalten können / und hat sie des Todes Urtheil mit grosser Standhaftigkeit angenommen / auch das Chavot unter Begleitung von 200. Schützen be-treten / allwo sie doch elendiglich und mit sieben He-ben zum Tode gebracht worden. Der Leichnam ward in einer Trauer-Carosse von vier Pferden ge-zogen / unter gleichmäffiger Begleitung der Schü-zen nach ihrer Pfarr-Kirche von S. Sulpice ge-bracht / und daselbst begraben. Die Menge der Zu-schauer bey dieser Execution ware so groß / daß man vor ein Fenster acht bis zehen Pistolen gegeben; Es seynd auch unterschiedene dabey erdruckt und ver-wundet worden / von ihren Gütern wurden ihrem Mann 100000. Pfund vor sich und ihre Kinder gelassen / das andere aber dem Königl. Fisco zuge-eignet.

Eine andere Französische Frauens-Person / Ma-ria de la Bucaille, hatte unter verstellter Heiligkeit / auff Verleitung eines Baarsüßer Mönchs zu Va-logne, allerhand Berrigerey / Gottlosigkeit und of-fentliches Aergerniß getrieben / und als sie deswe-gen von dem Richter zu Valogne condemniret worden / an das Parlament zu Paris appelliret; welches aber das erste Urtheil noch mehr geschärfset / und mußte sie vor der Haupt-Kirche Buße thun / mit den Worten vor der Stirne: Fausse Devote, (falsche Heiligin) über dieses ward sie auff den Eckender vornehmsten Gassen / wie auch zu Cherbourg und Valogne gegeisset / die Zunge mit einem glü-enden Eisen durchbohret / und auff ewig des Reichs verwiesen.

In Friaul überfiel der Graf Girolamo della Torre, oder von Thurn / seinen Bruder Sigismun-do, (so sonst beyde auß dem Venetianischen Ge-biete banniret waren) in seinem Schloß Villa al-ta, bey Nacht-Zeit / mit einem Trouppen bewaff-neten Männer / wobey nach einem dreystündigen Gesechte und Musqueten-Schüssen / von Seiten des Girolamo 5. Soldaten / darunter der Graff Carrara getödtet und 12. verwundet // von Sigis-mundi Parthey aber nur einer todt / und 2. bles-sirt / hingegen der Graff selbst tödtlich verwundet worden / daß er kurz darauff verstorben: Seine Gemahlin bekam gleichfalls einen / doch nicht gefahr-lichen / Schuß in den Arm.

Zu Dorsten in dem Bischoffthum Münster / ward im Monat Novembr. einer / Franz Bachermann genant / eingezogen / welcher zwey seiner eigenen Kinder ermordet / deren eines er von der Mutter Brust auff dem H. Christtag abgerissen / und das andere bald nach der Geburt genommen / wie Hü-ner-Fleisch gekocht und gegessen. Bald hernach hat er einen Pallagier von Käyserstwerth in der Heil. drey Könige Nacht mit einer Art erschlagen / sel-ben wie ein Schwein auffgeheneckt / entweidet / die Lunge und Leber heraus genommen / die Haut aber

Probst zu Blanckenau ermordet.

Ein Secretarius vom Graf Tefolt / wegen vor-gedachter Veräthre-ry gevier-theilt.

Madame Tiquet zu Paris / umb weilen sie ihren Mann umbringen wollen / ent-hauptet.

Maria de la Bucaille wegen ver-stellter Heiligkeit gezüch-tigt.

Ein Brüber überfällt und tödtet den andern.

Ein Vatter bringt zwey seiner Kin-der umb.